



Wasser ist Leben – und ein Menschenrecht für alle

von Rudolf Batliner



Vor etwa zehn Jahren hatte ich im Nordwesten von Pakistan nahe der Grenze zu Afghanistan Gelegenheit, die Menschen nach ihren wichtigsten Wünschen und Bedürfnissen zu befragen. Immer wieder stand Wasser an erster Stelle. Wasser - nicht Geld oder Gesundheit. Wenn man über das Land fliegt, versteht man warum. Wo Wasser ist, ist das Land grün und fruchtbar, wo nicht, ist es beige-grau und karg. Wasser ist Leben.

Die Erde ist zu zwei Drittel mit Wasser bedeckt. Der Kreislauf des Wassers sorgt dafür, dass Regen die Landflächen laufend mit frischem Wasser versorgt. Trotzdem ist Süßwasser ein begrenztes und daher zunehmend kostbares Gut. Die zur Verfügung stehende Menge Wasser bleibt annähernd gleich, der Verbrauch nimmt aber stetig zu. Die Weltbevölkerung wächst, der Pro-Kopf-Wasserverbrauch wächst doppelt so schnell. Ausserdem ist Wasser nicht

gleichmässig über den Planeten verteilt. Manche Gebiete ertrinken regelmässig im Wasser, andere leiden unter extremer Trockenheit. Der Treibhauseffekt scheint dazu zu führen, dass die Extreme noch extremer werden.

Wasser und Gesundheit

Wasser ist Leben. Wasser ist aber auch der Krankmacher Nummer 1. Am Umweltgipfel 1992 in Rio wurde festgehalten, dass in Entwicklungsländern ein Drittel aller Todesfälle direkt mit Wasser zu tun haben. Beispielsweise bricht der Durchfall im Jahr 4 Milliarden Mal aus. 2.5 Millionen Menschen sterben daran. Alle 15 Minuten stirbt ein Kind an Wasserentzug. Etwa 1.4 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, 2.4 Milliarden keinen Zugang zu sanitären Einrichtungen. Am stärksten betroffen sind die armen Bevölkerungsschichten. Malaria und Flussblindheit sind ebenfalls zwei Krankheiten, die «aus dem Wasser» kommen. Der Malaria fallen jährlich Millionen Menschen zum Opfer, alle paar Minuten erblindet ein Mensch.

Wasser ist Nahrung

70 Prozent des Süßwassers wird für die Produktion von Lebens-

mitteln verwendet. Wer kann sich schon vorstellen, dass in einem Kilo Weizenmehl ein Kubikmeter oder 1000 Liter Wasser stecken? Bei uns sorgt der Himmel für dieses Wasser, in vielen Teilen der Welt müssen Bewässerungsanlagen gebaut werden, Brunnen und Dämme mit den entsprechenden Verteilungskanälen. Gerade in der Landwirtschaft steckt aber ein riesiges Sparpotential. Die Umstellung auf wassersparende Bewässerungstechnologien könnte dazu führen, dass viel weniger Wasser versickert und verdunstet. Das verlangt aber riesige Investitionen.

Wasser ist industrielle Entwicklung

20 Prozent des Süßwassers werden von der Industrie verwendet. In vielen Produktionsabläufen werden riesige Mengen Wasser ver(sch)wendet und dabei oft extrem verschmutzt. Es beginnt beim Bergbau, wo beispielsweise die extrem giftigen Substanzen Quecksilber und Arsen ins Wasser gelangen. Es setzt sich fort in der Heimindustrie. Die wunderschönen, handgeknüpften Teppiche aus Nepal werden im reinen Fluss gewaschen, wobei die Farben Gift abgeben. Den Höhepunkt erreicht die industrielle Verschmut-